



## DIE ETAPPE IN KÜRZE

Diese längste Etappe der Alternativroute 249.5 ist doppelt so lang wie die anderen und daher körperlich sehr anstrengend. Hinzu kommen viele Höhenmeter, die bewältigt werden müssen.

Die ersten 7 Kilometer, auf denen wir die Gebirgszüge El Padrastró und El Padrastrillo überqueren, sind der härteste Teil des Weges, bei dem es über unebene Bergpfade und durch einige relativ einsame Gegenden geht. Dabei steigen wir auch zum höchsten Punkt der gesamten Alternativroute auf, der 945 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

In Richtung Westen erreicht man bald den Bahnhof von Cañete la Real, an dem sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch ein großer Bauernhof befand. La Atalaya, wo die Route ihre Richtung ändert, ist nicht nur eine einst wichtige Kreuzung für Reisende, sondern auch der natürliche Treffpunkt zwischen den Bergen Málagas und dem andalusischen Flachland in Richtung des Flusses, der hier entspringt. Da dieser Bach zum Oberlauf des Flusses Corbones gehört, der bei Carmona in den Guadalquivir fließt, befinden wir uns hier interessanterweise schon im Flussnetz dieses großen Wasserlaufs. Der Rest des Weges verläuft in südwestlicher Richtung und verbindet eine Reihe von weitläufigen Ebenen, die entweder als hügelige Weideflächen oder für den Getreideanbau genutzt werden. Dazwischen verlaufen Wege, die von Wäldern umschlossen sind oder durch tief eingeschnittene Täler führen. Diese aufeinanderfolgenden und weitläufigen Ebenen sind Cuatro Mojones, El Borbollón (und La Capellanía), Zaharilla und La Alberca. Sie befinden sich entweder links oder rechts vom Weg, der oft an der Grenze zwischen Wald und Ackerland verläuft. Auf ihnen kreuzen sich zudem die zahlreichen Vías Pecuarías (Viehpfade), die der extensiven Viehwirtschaft auf einigen der besten Dehesa-Weiden der Provinz Málaga dienen.

Die Eisenbahnlinie wurde im Tal des Majamoclóns in der Sierra de los Borbollós gebaut und verläuft über viele Kilometer entlang der Route. Der letzte Abschnitt ist am stärksten vom menschlichen Handeln geprägt. In dem kleinen Tal, das am Puerto del Monte beginnt, haben die fruchtbaren Böden und die vielfältigen Umgebungen dazu geführt, dass es viele Bauernhöfe und Landgüter gibt, die sich der Landwirtschaft widmen. Daraus entstanden schließlich und erst vor vergleichsweise kurzer Zeit die beiden Siedlungen Los Prados und La Cimada im Gemeindegebiet von Ronda. Diese sind in Wirklichkeit enger mit Arriate verbunden, das gleich daneben liegt und den Abschluss der Etappe bildet.



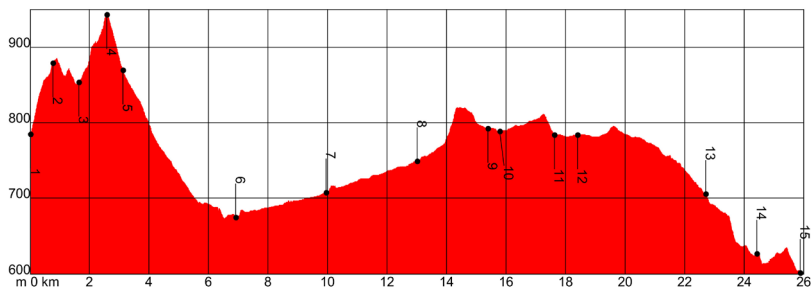
► Landschaft mit bewaldeten Kalksteinhügeln und Talschneisen zwischen Wiesen und Feldern

Cañete la Real (W) 785 m  Arriate (N) (600 m) 

 25.5 km  6 h 30 min.  395 m  575 m  Linear  

 Zu Fuß    6.7 km  15.2 km  3.6 km 

Gefahrenpotential		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	Schwierigkeit des Geländes		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
Navigation		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	Konditioneller Anspruch		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>



- Schrankenlose Bahnübergänge bei km 13 und 20
- Straßenverkehr auf den Straßen und Hauptwegen
- Gewisse Abschnitte können mitunter überflutet sein
- Extensive Viehwirtschaft

SL-A 274

PR-A 419

PR-A 250

Cerro de Sabora, Anschluss am Anfang der Etappe


Las Carboneras, Übereinstimmung auf 2.6 km

 Arriate - Ronda und **GR 7 E4** Tarifa – Athen, Anschluss am Ende

W	E	G	P	U	N	K	T	X	Y	HÖHE	ENTFERNUNG
<b>1</b>	Señal de Inicio							319390 /	4091165 /	785 m	Km 0,0
<b>2</b>	Sierra del Padrastro							318725 /	4091120 /	880 m	Km 0,7
<b>3</b>	Cortijo de las Pilas							318035 /	4090715 /	855 m	Km 1,6
<b>4</b>	Pista de Aerogeneradores							317475 /	4090235 /	945 m	Km 2,6
<b>5</b>	Fuente de la Cañada Almellones							317000 /	4090290 /	870 m	Km 3,1
<b>6</b>	La Atalaya							314480 /	4089890 /	675 m	Km 6,9
<b>7</b>	La Charca de Majamoclón							314325 /	4087555 /	710 m	Km 10,0
<b>8</b>	Cortijo del Borbollón							313745 /	4085015 /	750 m	Km 13,0
<b>9</b>	Llanos de Zaharilla							312560 /	4083460 /	790 m	Km 15,3
<b>10</b>	Las Dehesas de Ronda							312290 /	4083335 /	790 m	Km 15,7
<b>11</b>	Cruce de la A-7276 Km 6.5							311825 /	4081765 /	785 m	Km 17,6
<b>12</b>	Laguna de la Alberca							311670 /	4081035 /	785 m	Km 18,4
<b>13</b>	Los Prados							309715 /	4077610 /	705 m	Km 23,0
<b>14</b>	La Cimada							309095 /	4076255 /	625 m	Km 24,0
<b>15</b>	Arriate Fin de Etappe							308930 /	4074870 /	600 m	Km 26,0



## WEGBESCHREIBUNG


**Die Sierras del Padrasto und del Padrastrillo**
 bis zum km 6.3

Die Etappe teilt sich den Ausgangspunkt mit dem Wanderweg Sendero de las Carboneras (PR-A 419). Dieser liegt am Kreisverkehr der Straßen MA-6401, MA-7404 und MA-6402 und neben Wasserspeichern und einem Brunnen. Der Aufstieg von Cañete la Real führt über den Weg Camino de la Atalaya Alta. Dessen sanfter Schwesterzweig Camino de la Atalaya Baja beginnt an der gleichen Stelle, wird dann aber eine Straße und umgeht die Sierra del Padrastrillo im Osten, wobei er an dem Bauernhof vorbeiführt, nach dem er auch benannt wurde. Ein Stück weiter passieren wir einen zementierten Weg zu unserer Linken, dem wir später folgen werden, und schon bald erreichen wir den Fuß der beeindruckenden Felswände von El Padrastro. Diese sind nicht nur ein beliebter Ort zum Klettern, sondern auch die Heimat einer Vielzahl von Vögeln.

Unser Weg flacht neben dem steilen Hang ab, mündet in einen Nebenweg und dann in den Hauptweg, den wir zuvor zurückgelassen haben. Dieser bringt uns zum Cortijo de las Pilas (oder Cortijo de Tejano). Auf der rechten Seite befindet sich die südliche Grenze des öffentlichen Bergwaldes von Las

Carboneras (MA-10058-JA), dessen aufgeforstete Kiefern sich über 385 Hektar erstrecken. Nach dem dortigen Gebiet ist auch die Schlucht Cañada del Lobo benannt. Entlang der Trockenmauer stehen einige Mandelbäume, und auf der linken Seite befinden sich Olivenhaine und Getreidefelder. Schon bald steigt der Weg wieder auf einem Pfad durch die Buschlandschaft an. Der erste Anstieg gibt den Blick zurück auf Cañete und seine Burg frei, und bei Kilometer 2.5 erreichen wir den Bergpass sowie den höchsten Punkt des Tages.

Die Windkraftanlage La Escalereta liefert 5.8 Megawatt und wurde in zwei Phasen mit insgesamt 17 Windturbinen errichtet. Es gibt 5 im Süden auf dem Bergkamm von El Padrastrillo und 12 im Norden des Pfades, auf dem langgestreckten Bergrücken des Loma de la Mata und am westlichen Ende des öffentlichen Bergwaldes. Von hier aus können wir die Gipfel der Sierras Subbéticas in Cádiz und Sevilla sehen, und hier zweigt der kürzere PR-Pfad nach Norden ab. Auf dem anschließenden Abstieg sieht man von der Cañada de Almellones, einem steilen, felsigen Tal von 3 Kilometern Länge, immer noch Rotorenblätter. Nun kommt man zuerst an einer Quelle vorbei und überquert dann mehrmals den saisonalen Bach vor und nach der Gabelung mit der Cañada del Romeral, die von rechts einmündet. Hier ▶


315

316

**Der Weg entlang der östlichen Hänge der Sierra del Padrastro**


Eine Schafherde grasht auf einer der Dehesa-Weiden entlang des Weges

gibt es einige große Steineichen und eine interessante Ansammlung von mediterranen Sträuchern wie Kermes-Eichen und Zistrosen. Außerdem findet man hier einige Futter- und Wassertröge neben einigen Kaninchenbauten, die helfen sollen, das Niederwild in der Gegend zu versorgen. Dafür wurde auch eine inzwischen ausgeschilderte, aber unbefestigte Straße angelegt. Diese endet an der Straße MA-6402 und ihren Nebenstraßen.


**Neben der Bahnlinie Algeciras – Bobadilla**
 bis zum km 14.0

Wir durchqueren La Atalaya Alta, indem wir eine enge Schleife in Richtung Süden über die Straße, auf der der Weg Cordel de Almargen a Ronda verläuft, machen. Auf diesem bleiben wir auch bis zum Kilometer 8.7. Die Hänge des Hügels Cerro Atalayón drücken den Weg näher an den Bach Majamoclón und an die Bahnlinie, während er sich nach Südwesten schlängelt. Wir müssen ein paar Mal durch den Fluss waten und auch behelfsmäßige Pforten aus Draht und Holz passieren, um auf eine große, dreieckige Ebene zu gelangen. Trotz einer weiteren Biegung, nachdem wir den Bach mehrmals durchquert haben, müssen wir darauf achten, in der gleichen Richtung weiterzugehen. Dieses

Gebiet nennt sich Cuatro Mojones und an ihm treffen sich die Gemeinden von Alcalá del Valle, Setenil de las Bodegas, Cañete la Real und Ronda. Hier kreuzen sich auch mehrere Viehwege: ein Cordel, zwei Cañadas Reales und eine Colada (der Camino de Arriate a Cañete, dem die Route auf den nächsten 14 Kilometern folgt). Dies erklärt auch die zwei kleinen Gasthäuser, die hier einst standen und die Namen Juan Angulo und La Boca del Valle (dt.: „Der Mund des Tals“) trugen.

Wie dieser letzte Name schon andeutet, ist das Tal von hier an ziemlich umschlossen. Die Bahnstrecke hält sich links und verläuft meist ohne Schutzzaun. Wir durchqueren mehrmals den Bach, während die Sierra del Borbollo im Westen und die Sierra de la Nava im Osten liegen und aus dieser Perspektive sehr rau aussehen. Im weiteren Verlauf passieren wir eine Senke auf der rechten Seite, die gelegentlich überschwemmt wird und Charca del Majamoclón genannt wird. Ein Gatter führt uns auf das Gemeindegebiet von Ronda (km 10). Nun tauchen die ersten Dehesa-Weiden mit Steineichen auf und wir sehen insbesondere einige prächtige Exemplare von hundertjährigen Korkeichen. Anschließend überqueren wir den kleinen Bach mehrmals in einem steinigen Abschnitt und ganz in der Nähe der Bahnlinie, wobei wir uns am ▶

Talboden entlang schlängeln. Nach einer weiteren Dehesa-Weide an einem Hang auf der rechten Seite öffnet sich die Landschaft schließlich. Wir kommen auf die weiten Ebenen am Cortijo del Borbollón und haben damit die Hälfte der Strecke absolviert. Hier wird offensichtlich Vieh gezüchtet, vor allem Schafe, Payoya-Ziegen und Retinta-Kühe.

Beim Überqueren des Bahnübergangs ist große Vorsicht geboten. Danach entfernt sich der Weg vorübergehend von der Bahnlinie. Unser Weg steigt ein wenig an und passiert das hübsche Haus La Capellanía (dt.: "Pfarrerhaus") auf der rechten Seite, in der Nähe der wichtigsten und größten Quelle der Gegend. Diese verleiht der Gegend auch ihren Namen aufgrund des stürmischen Wasserflusses, der manchmal aus der Erde auftaucht.

### Die Viehwege in den Dehesa-Weiden von Ronda

→ bis zum km 21.4

Es gibt eine Reihe von Abzweigungen, die für die Bewirtschaftung der Wälder dieser Ländereien genutzt werden, die zum Jagdgebiet von Rozallana gehören. Wir gehen weiter bergauf in Richtung Süden, bis wir ein Gatter durchqueren. Ein leichter Abstieg führt hinunter zu einer weiteren Ebene namens Llanos de Zajarilla (oder Zaharilla), die wir auf dem Cordel del Camino de Málaga (oder de las Cuevas) von Osten nach Westen durchqueren. Dies ist die größte Anbaufläche

für Ackerkulturen und Wiesenfläche des Tages, die im Osten von der Sierra de Carrasco begrenzt wird, an deren Fuß sich ein Bauernhaus befindet, das man auf der anderen Seite sehen kann. Dieser Punkt ist am weitesten von der Mündung des Río Corbones entfernt und entspricht somit dem Quellgebiet des Flusses in Málaga.

Es folgt ein kleines Labyrinth aus öffentlichen Wegen unterschiedlicher Form und Größe mit einer Reihe von Gattern. Tafeln weisen zudem auf die spektakuläre Dehesa-Weidelandschaft hin, durch die der Weg nun führt. Es gibt einige ländliche Gebäude und etliche Drahtzäune, von denen viele den Verlauf der alten Via Pecuaría anzeigen. Es ist wichtig, genau auf die Wegmarkierungen zu achten und die südwestliche Richtung beizubehalten, um zu einer der großen Dehesa-Weiden mit jungen Steineichen und Resten von Trockenmauern zu gelangen.

Bei ihrem Kilometerpunkt 16.5, zwischen den Ortschaften Cuevas del Becerro und Setenil de las Bodegas oder Alcalá del Valle, überqueren wir vorsichtig die Straße A-7276. Die Landschaft setzt sich in der gleichen Weise fort, allerdings mit größeren Bäumen, und führt zu einer weiteren großen Ebene. Diese wird gelegentlich überschwemmt und verursacht dann einen großen und ungewöhnlichen See, La Alberca. Sowohl die Gegend als auch der Bauernhof, den man in der Ferne sieht, sind nach ihm benannt. Ein altes Entwässerungssystem verhindert, dass das

**Kleines Bauernhaus des Landguts El Borbollón und neben einer Wasserquelle**



Wasser lange steht. Wir passieren es zu unserer Linken zwischen Drahtzäunen und roter Erde, bevor der Weg in ein weiteres Dehesa-Weidegebiet mit mehreren gesperrten und seitlichen Abzweigungen führt. Der Weg trifft wieder auf die Bahnlinie, die man bald darauf an einem schrankenlosen Bahnübergang überqueren muss, wobei auch hier Vorsicht geboten ist.

Bei Kilometer 21.4 kreuzt die Cañada Real Osuna (auch Cañada Verde genannt) unseren sanft abfallenden Weg von Ost nach West. Sie wurde hier teilweise in die Ostumgehung von Arriate (A-7377) umgewandelt, die auf Höhe der Brücke Puente de la Ventilla mit der Straße von Ronda nach Campillos (A-367) verbunden ist.

 **Der Gemüseanbau, die Bauernhöfe und die Dörfer bei El Guadalcobacín**  
→ bis Etappenende

Die verschiedenen Bäche aus der vorherigen flachen Ebene laufen hier alle zusammen und bilden einen echten Flusslauf mit Ufervegetation. Er fließt in Richtung der Straße von Gibraltar (womit wir uns jetzt schon in einem anderen Einzugsgebiet als früher auf der Route befinden) und wird ein Stück weiter von der Zementstraße gekreuzt, auf der wir uns befinden.

Anstelle von großen Ländereien mit Wiesen und bewirtschafteten Feldern gibt es immer mehr Landhäuser, kleine Bauernhöfe, kleine landwirtschaftliche Betriebe und Zweitwohnsitze. Mit den Bergen von

Las Salinas im Hintergrund gelangen wir zur ersten Straße von Los Prados, bevor wir den Kilometer 3 der MA-7403 erreichen, die hier eigentlich nur eine Durchfahrtsstraße ist. Diese kleine Siedlung entstand rund um ein Gasthaus am Straßenrand und eine der ländlichen Einsiedeleien im Tal, wo die Kinder der zahlreichen Bauernhäuser, die in dieser fruchtbaren Gegend verstreut sind, zur Schule gingen. Heute ist es ein kleines Dorf, das von Ronda abhängig ist und über eine Schule und eine Krankenstation verfügt. Nach etwa 800 Metern verlassen wir die Hauptstraße und biegen rechts in die abfallende Straße El Río ein, die keine Bürgersteige hat.

Einige große Quirl-Eschen neben den Häusern und Gemüseärten sind ein Zeichen dafür, dass wir in den Flussauen angekommen sind. Die Gemüseärten machen bald Platz für die Haupthäuser von La Címada, deren wichtigste Durchgangsstraße Alcludilla heißt. An der kleinen Kläranlage auf der rechten Seite vorbei, überqueren wir den Guadalcobacín, der von Osten kommt, und betreten das Gebiet von Arriate.

Gleich danach befindet sich auf der linken Seite eine der weißen Nischen für das Maikreuz, ganz typisch für diese Gegend hier. Weiter geht es auf dem asphaltierten Weg Camino de Cantarrana mit Blicken über ein immer offeneres Tal. Schon bald erreichen wir eine kleine Anhöhe, von der aus wir die Stadt Arriate und das Ende der Etappe sehen können. ■

**Eine sehr alte Korkeiche wechselt ihr Blattwerk im Frühjahr**

